

# SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzeln Sonntags-Nummer 10 kr.  
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:  
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

## Eine Handelsschule für Lugos.

Lugos, 12. Oktober.

So oft auch schon dieser hochwichtige Gegenstand an dieser Stelle behandelt wurde, hat er doch nicht jenen Nachhall in den Kreisen unserer Bürgerschaft gefunden, welchen wir im Interesse dieser Sache für wünschenswerth gehalten hatten. Nachdem uns jedoch in letzterer Zeit von vielen Seiten, eine diesbezügliche Anregung zugegangen ist, wollen wir auf dieselbe im Nachstehenden reflektiren.

Die Errichtung von Unterrichtsanstalten bildet heutzutage eine Lebensfrage für alle jene Gemeinden, welche nicht der Stagnation verfallen sollen und die zufolge ihrer politischen und geographischen Lage dazu bestimmt sind, den Mittelpunkt einer Gegend zu bilden. In dieser Lage befindet sich auch unsere Stadt, welche für einen großen Kreis den politischen und wirtschaftlichen Mittelpunkt zu bilden berufen ist. Es obliegt ihr daher auch nicht nur der Wunsch, sondern auch vielmehr die Pflicht, eine Bildungsanstalt zu erlangen und sollte dies selbst um den Preis von Opfern geschehen. Das Opfer für Bildungsanstalten sich nicht nur in geistiger Hinsicht, also indirekte lohnen, sondern schon nach kurzer Zeit, auch schon materiell einen Gewinn für die Stadt bilden, beweist am besten der wirtschaftliche Erfolg der bestehenden Schulen, welcher sich durch den immer mehr zunehmenden Zugang von Schülern dokumentirt. Die Stadt hat wohl Lasten zu tragen, von welcher Höhe unsere Gemeindeum-

lagen berechnetes Zeugniß ablegt. Trotzdem besitzen wir den Muth, den Satz auszusprechen, daß die Stadt mit allen Mitteln, mit ganzer Energie, selbst um den Preis von Opfern trachten muß, die heute schon unentbehrliche Handelsschule zu kreiren.

Der prekären finanziellen Lage der Stadtkommune Rücksicht tragend, soll Anfangs ein minimaler Betrag geopfert werden z. B. 5000 fl. von diesem Gelde nun wären 3000 fl. zur Honorirung der Lehrkräfte zu verwenden, währenddem die restlichen 2000 fl. zur Einrichtung und als Miete für die Lokalitäten zc. zu verwenden wären. Mit diesen bescheidenen Mitteln wäre der Anfang gemacht.

Diesem Opfer seitens der Stadtkommune jedoch stehen auch Gegenleistungen entgegen, welche der Stadt zufallen würden u. zwar: Die Einschreibgebühren mit 10 fl. per Schüler, nach mindestens zwanzig Schülern, ferner die Monatsgabe mit 3 fl. per Schüler was einen jährlichen Ertrag von 800 fl. an den Stadtsäckel ergeben würde. Hier wurde abichtlich die geringste Schülerzahl angenommen, welche jedoch ganz zuversichtlich überschritten würde. Später könnte an eine Erweiterung gedacht werden, umsomehr als unsere Stadt, durch den Ausbau der Werseheg — Lugos — Marosthalbahn, für einen weit größeren Kreis sowohl das geistige wie wirtschaftliche Zentrum zu werden berufen ist.

Weit höher jedoch als alles dieß, ist der indirekte Nutzen zu veranschlagen welcher der

Stadt dadurch erwachsen würde: indem nicht nur das geistige Niveau seiner Bewohner, sondern auch die wirtschaftliche Bahlfahrt derselben wesentlich im günstigen Sinne beeinflusst wurde. Wenn wir einen Blick auf unsere Lehrlingsschulen werfen, so sind wir auch schon der Mühe enthoben, die Nothwendigkeit der Hebung des geistigen Niveaus unseres Handels- und Gewerbebestandes zu betonen. Wird jedoch der geistige Horizont aller Berufsclassen und Stände unserer Stadt erhöht, so wird nicht nur die Konsumtions — sondern auch die Produktionsfähigkeit erhöht, was den wirtschaftlichen Aufschwung in sich schließt. Dieser auch die Bildung gesteigerte wirtschaftliche Aufschwung unserer Stadt, bringt uns dann dem Ziele immer näher welches wir erreichen müssen, — wollen wir nicht neuerdings der Stagnation, somit dem Rückschritte und dem Zerfalle anheim fallen — das wirtschaftliche und geistige Emporium der Gegend zu werden. Wir sind dieß unserer Lage als Mittelpunkt unseres Bezirkes, unserer Vergangenheit, uns selbst schuldig, denn wer in dem harten Kampfe ums Dasein bestehen will, muß mit unverminderter Energie und Ausdauer vorwärts streben, darf nicht rasten und ruhen, es mag nun Individium oder Korporation sein — ansonsten er dem Ruine dem Untergange geweiht ist.

Zum Beweise dessen, wie innig mit dem geistigen Aufschwunge auch der materielle vereint ist, möge Folgendes dienen. Mit der Eröffnung der Handelsschule wäre die Hieherkunft

## FEUILLETON.

### Bivil-Ehe.

Der Rosenwurzeln Abraham  
Und die Huber Christine,  
Die liebten sich recht inniglich  
Und schwärmten fest in Minne.

Er übte die edle Tandlerlei  
Und sie war Stubenmädchen;  
Er ein großer, recht braver Bursch,  
Sie flink, so wie ein Mädchen.

Vom Ansehen ist er zwar nicht hübsch,  
Sie eine wahre Nixe;  
Der Talmud ist sein Lösungswort,  
Sie schwört beim Kreuzifixe.

„So soll ich leben hundert Jahr',  
Wie Du mir bist mein Alles;  
Auf Erden hab' ich Dich allein,  
Sonst höchstens nur — den Dalles.“

Darauf die kleine Polde spricht  
In süßen Flötentönen:  
„Auch ich liebe nur Dich allein,  
Dich Abraham, den Schönen.“ —

„Ich liebe Dich trotz alledem,  
Trotz Better, Ruhme, Wase,  
Ich liebe Dich, mein Abraham,  
Trotz Deiner krummen Nase.“ —

So flossen viele Stunden hin  
In zärtlichem Gefoße:  
Es liebten sich Huber Christine'  
Und die Wurzel der Rose. —

Doch eines Tages erwacht sie,  
Und spricht zu ihrem Süßen:  
„Aus dieser langen Tändelei  
Kann Gutes nicht ersprießen.“

„Es dient zu nichts die Schmeichelei,  
Und das viele Hoffiren;  
Du gehst sofort zum Geistlichen,  
Er soll uns kopuliren.“

„Ja Du hast Recht, mein theures Gold,  
Mein süßes, gutes Leben;  
Ich laufe zu Hochwürden hin,  
Soll uns zusammen geben.“

Zum Herrn Pfarrer eilt er sodann,  
Zum Pastor und Rabbiner,  
Trägt überall die Bitte vor,  
Macht höflich seinen Diener.

„Mein Sohn, das Mädchen Christine ist,  
Und Du vom Stamme Moses;  
Das ist ein Ehehinderniß,  
Und noch dazu ein großes.“

„Mein lieber Freund, es thut mir leid,  
Ihr werdet nimmer Gatten;  
Doch wenn den Glauben ändert Ihr,  
Dann gehet es von Statten.“

Dies will aber nicht Abraham,  
Und nicht seine Christine;  
Dir Glaubensänderung, sie ist  
Gar nicht nach ihrem Sinne.

Drum eilen sie zum Stadthaus hin,  
Hin zum Herrn Bürgermeister;  
Der ist ein prächt'ger, lieber Herr,  
Arpád Marsovsky heißt er —

Er geht rasch in den Trauungsjaal,  
Die Zeit schwer er sich raubte,  
Sieht stannend das Paar sich an, das  
Sich hier zusammenklaubte.

„Wir bitten Sie, geehrter Herr,  
Daß Sie mögen uns trauen,  
Die Welt wird seh'n, wie schön und fein  
Als Eh'leut' wir ausschauen —

Der gute Herr sie alsdann traut  
In des Gesetzes Namen;  
Ganz gut ging es, fehlte auch der  
Kirche Segen und Amen.

Voll Glück ziehen sie sodann weg,  
Dem Vaterlande dankend,  
Das sie zu Ehegatten macht',  
In Glaubenstren' nicht wankend.

Besonders Abraham sieht man  
Voll Freude hüpfen, purzeln;  
Er weiß warum, denn jetzt kommen  
Bald kleine Rosenwurzeln. —

Reimer.

von mindestens 4—5 Professoren verbunden, die mit einem Jahresgehälter von 800—1000 Gulden honorirt werden müssen, und die mit ihren Nebeneinkommen für Extrastunden und sonstige Beschäftigungen eine Summe von 6—7000 fl. mehr als heute in den Verkehr bringen würden. Ferner wenn schon nicht im ersten, so doch ganz gewiß im zweiten Jahre 40—50 Schüler deren Erhaltungsmilieu mit 150 fl. gewiß nicht zu hoch gegriffen ist, was auch eine Summe von zirka 7—8000 fl. ausmacht; endlich die zeitweilige Anwesenheit der Eltern bei Einschreibungen, Prüfungen, der Bedarf an Kleidungsstücken etc. würden ebenfalls namhafte Summen in den Verkehr bringen, so daß eine Summe von rund 20.000 fl. schon nach einem Jahre mehr dem Verkehre der Stadt zugeführt würde, wodurch die der Stadt im ersten Jahre verursachte Auslage mehr den reichlich schon in drei bis vier Jahren eingebracht würde.

Wollen daher alle Jene, denen die Zukunft unserer Stadt, die Zukunft der künftigen Generation derselben, somit das Wohl und Wehe ihrer eigenen Kinder am Herzen liegt, zu dieser Frage Stellung nehmen und zur Propagierung dieser Idee beitragen.

### Krassó-Szörényer Herbstkongregation.

Lugos, 12. Oktober.

Unter recht kriegerischen Auspizien nahm die Herbstkongregation gestern 10 Uhr Vormittags ihren Anfang. Gleich zu Beginn der spärlich besuchten Versammlung, brachte Coriolan Bredicean eine geharnischte Interpellation in Angelegenheit der Matrifelsführung ein. Der illustre Redner beschwerte sich nämlich, daß die rumänischen Taufnamen entgegen der Intention des Namensgebers, ins Ungarische übertragen werden. Recht heftig zog Bredicean vom Leder, als der Beitrag für die Millenniums-Ausstellung auf's Tapet kam. Der Herr Advokat vertrat hier die Idee, daß die Millenniumsfeier nicht das Fest des ungarischen Staates, sondern der ungarischen Nationalität sei und daß demzufolge die übrigen Nationalitäten an dieser Sache keinen Antheil haben. Die Herren Obergespan Emerich v. Jakabffy und Vizegespan Béla v. Litsek hatten kein schweres Spiel die haltlose Argumentation des Herrn Bredicean zu widerlegen, was auch denn mit kurzen Worten geschehen ist. Die Sitzung nahm übrigens folgenden Verlauf:

### Der Regen.

Von Richard D'Monory.

Es wird heute nicht regnen, sagte Granogeneue, indem er auf der Terrasse des Offizierskafinos den Horizont in der Richtung der Brücke de la Concorde studirte, auf welchem eine dicke Staubwolke sichtbar wurde.

— Das ist vielleicht schlimm für den Ackerbau, aber sehr angenehm für die Partien des Polo-Klub, entgegnete der egoistische Kamarrande und meiner Frau, seit ich in Pension bin, bete ich nicht mehr wie einst: „Herr, lasse es regnen in Strömen um des Gedeihens der Erde und der Ruhe der Soldaten willen!“

— Hört, das erinnert mich an eines meiner Garnisonsabenteuer, sagte Oberst Dartois. Wollen Sie es hören, während Sie eine Zigarre rauchen?

Man rückte die eisernen Stühle um den kleinen Tisch, auf welchem die Aufwärter den Kaffee servirt hatten und der Oberst begann:

— Ich muß Ihnen sagen, meine Herren, daß ich zu jener Zeit nicht der Oberst in pfeffer- und salzfarbener Uniform war, der ich heute bin. Ich war damals Hauptmann mit schlanker Taille und goldblondem Schnurrbarte.

Obergespan Em. v. Jakabffy eröffnete Vormittags 10 Uhr die Sitzung und konstatierte mit Bedauern das Ableben des Erzherzogs Labislaus. Vor der Tagesordnung folgen nun die bei uns usuellen Interpellationen und ergreift als Erster Advokat Coriolan Bredicean das Wort, um gegen die Magharisierung der Taufnamen, anlässlich Matrifelsführung, zu protestiren; Redner bittet um Abhilfe. Vizegespan Béla v. Litsek beantwortet diese Interpellation dahin, daß er den Matrifelsführern keine separate Instruktionen ertheilt habe, und was geschehe nur auf Grund des Gesetzes geschieht. Das Komitat wolle aber an den Minister eine Repräsentation richten, derselbe möge diesbezüglich einen Bescheid erbringen. Die Antwort dient zur Kenntniß.

Die zweite Interpellation wird von Dr. Stefan Petrovits eingebracht. Derselbe beschwert sich, daß anlässlich der Scharlach-Epidemie in der Gemeinde Pojana, der Kreisarzt innerhalb 3 Wochen nur zweimal die Gemeinde aufsuchte. Der Vizegespan verspricht, in dieser Angelegenheit eine strenge Untersuchung einzuleiten.

Schließlich beantwortet Vizegespan von Litsek die in der vorigen Kongregation gestellte Interpellation in causa des Teregovauer Hauskommunikations-Oberstuhlrichters, welchen saumselige Amtsführung zur Last gelegt wurde. Der Vizegespan konstatiert auf Grund authentischer Daten, daß dieser Oberstuhlrichter seinen Agenden gewissenhaft nachgekommen sei. Diese Aufklärung wird unter allgemeiner Zustimmung zur Kenntniß genommen.

Nun folgt die eigentliche Tagesordnung, als deren erster Gegenstand die 1 Prozentige Erbschaftsteuer zur Deckung des Defizits im Budget pro 1896 und der dotirten Kosten für die Millenniums-Ausstellung. Jener Theil, welcher sich auf das Budget bezieht, wird in namentlicher Abstimmung angenommen. Bei dem zweiten Theile aber, wo es sich um die Dotirung einer Summe von 1400 fl. für die Millenniums-Ausstellung handelt, protestirt Coriolan Bredicean als Rumäne gegen die Einhebung der Steuer für diesen Zweck, weil dies keine Staatsfeier, sondern ein rein ungarisches Nationalfest sei, an welchem die übrigen Nationalitäten keinen Antheil haben. Vizegespan Béla v. Litsek entkräftet das Raisonnement des Vorredners, indem er in überzeugender Weise ausführt, daß wir mit der Millenniumsfeier den

— Sagen wir roth, meinte General Hibos de Rempont berichtend.

— Wie Sie wollen, Herr General!

— Ich kommandirte also eine Batterie in Chalons-sur-Marne und hatte die Ehre, von Samstag bis Montag der bevorzugte Freund des Fräuleins Blanche de Nesles zu sein, die jetzt . . . doch damals war sie vierundzwanzig Jahre alt und verjegte das ganze Boulogner Wäldchen, so oft sie in demselben mit ihrer prächtigen Equipage erschien, in Aufregung. Gewöhnlich reiste ich Samstag Nachmittags um drei Uhr mit der Eisenbahn nach Chalons ab und traf um 6 Uhr im Ostbahnhof in Paris ein. Ich speiste im Wirthshause und besuchte dann meine Freundin. Sonntag fuhr ich mit ihr zu den Reunen und am Abende erhielt ich im Kasino von meiner Ordonanz Chambenoit eine Depesche, in welcher er mir den Tagesbefehl für Montag mittheilte. Da war immer von zwei Dingen eines möglich. Entweder gab es am Morgen ein Manöver und ich bestieg fünfundzwanzig Minuten nach Mitternacht den Zug, der um vier Uhr Morgens in Chalons eintrifft, oder es gab kein Manöver und ich konnte noch eine zweite Nacht in Paris verbringen und wie ein ruhiger Staatsbürger mit dem Zuge um 9 Uhr Morgens abreisen.

Wenn ich heute daran zurückdenke, erscheint

tausendjährigen Bestand unseres Vaterlandes begehren wollen, ferner daß die votirte Summe an 28 Gewerbetreibende, Theilnehmer der Ausstellung, vertheilt wird, die zum größten Theile rumänischer Nationalität sind. Obergespan von Jakabffy bemerkt, daß sämtliche Nationalitäten Ungarns eine Nation bilden, daher jeder ungarische Staatsbürger, gleichbedeutend welcher Nationalität immer, an dieser Feier Ungarns theilhaftig ist. Bei der hierauf vorgenommenen namentlichen Abstimmung wird der ursprüngliche Beschluß mit 84 gegen 13 Stimmen angenommen.

Der Bericht des Vizegespans dient zur Kenntniß. Ebenso der des Kontrastuhles.

Für die durch Abdankung des Dravigaer Stuhlrichters Dr. Stefan Hergloß erledigte Stelle, wird der einzige Petent Géza Makfay gewählt.

Die Beitragsleistung der Stadt Karansebes für die Karansebes-Hatfeger-Bahn wird genehmigt.

Dem Waisensstuhlpräses Stefan Antonescu wird bewilligt, seine als Abgeordneter verbrachten Dienstjahre in die Pensionszeit einzuzurechnen.

Das Pflasterungs-Statut der Stadt Karansebes wird genehmigt.

Der Beschluß der Stadt Lugos in puncto Aufnahme eines Anlehens per 30.000 fl. zur Pflasterung der Faceter- und Temesvarer-Gassen wird gutgeheißen.

Die Kongregation bestimmt für den 17. Dezember die allgemeine Beamten-Reunion.

### Tagesneuigkeiten.

#### Tageskalender

24. Oktober. Kontrollversammlung für die Honvéds in der Honvéd-Kaserne.

#### Unsere Ackerbauschule.

Lugos, 12. Oktober.

Stolz erhebt sich der Bau an der Temesvarerstraße, in dessen moderne und elegante Räume ab 1. November die ungarische Kultur ihren Einzug hält. Durch Initiative unseres unachtigen Obergespans Herrn Emerich v. Jakabffy wurde das Krassó-Szörényer Komitat nunmehr mit einem Lehrinstitut theilhaftig, wie ein solches von der Be-

es mir nahezu unbegreiflich, mit welchem Zittern der Ungeduld, mit welcher fast lächerlichen Angst ich dieses kleine Stückchen Papier der Depesche erwartete, das mich entweder auf den Weg des Vergnügens oder auf den der Pflicht rief.

Diese zwei Tage waren während einer ganzen Woche der Arbeit mein einziger Gedanke; ihretwegen konnte ich während sechs langer Tage in Chalons leben, dieser schrecklichen Provinzstadt, in welcher es nicht einmal das bescheidenste Theater, das kleinste Chantant gab, wo man seinen Abend zubringen konnte. Wenn man sich ein wenig zerstreuen wollte, mußte man nach Reims fahren. Es war Blanche de Nesles, die ich in meiner Phantasie sah, wenn ich bedeckt von Staub und Schweiß, mit trockener Kehle, tonlos vom Brüllen der Kommandorufe inmitten des Rädergerassels meine Geschütze zur Batterie formirte.

Ich zählte wie die Schüler; ich sagte mir: „Noch vier Tage!“ dann: „Noch drei Tage, bloß zwei, bloß einen, ehe ich eilen kann, meine Freundin zu begrüßen.“ Und wenn dann der Sonntag gekommen war, dann tauschte ich mit keinen König.

Mein Oberst aber war kein Freund dieses Massen-Exodus nach Paris am Ende der Woche. Es bedurfte hie und da einer Kriegslift, umso mehr, als er mein Kousin war und daher

völkering seit Jahrzehnte herbeigeseht wurde und nunmehr vollendet dasteht.

Die Schule selbst besteht aus einem stockhohen Gebäude, welches mit allen Komfort eingerichtet ist. Außer den obligaten Lehrsälen, befinden sich dort Speisesäle und Schlaf-Speise- und Toiletzimmer, für die Zöglinge des Internats, welches vorderhand kaum mehr als 15 Zöglinge beherbergen kann; ferner die Wohnungen des Direktors, Hilfsprofessors und des Traktors. Die Wirtschaftsgebäude sind nach den neuesten Erfahrungen eingerichtet und umfassen die Wohnungen des Dienstpersonals und die Stallungen. Zur Führung der Dekonomie stehen der Schule die nebenan befindliche staatliche Baumschule und zirka 500 Joch Ackerfeld zur Verfügung. Mit der Leitung des Institutes wurde, wie wir bereits berichtet haben, der als gebiegender Fachmann bekannte Professor Franz Nagy betraut.

Den in jeder Hinsicht gelungenen Bau der Schule hat der Temesvarer Baumeister Herr Eduard Reitter ausgeführt. Mit den Detailarbeiten waren durchaus hiesige Gewerbetreibende betraut u. zw. mit den Zimmermeisterarbeiten die Herren G. Petrik und A. Dvorschak; mit den Tischlerarbeiten die Herren St. Kovács und G. Kolancsek; Malerarbeiten die Herren G. Deyl und K. Halloff und Anstreicherarbeiten Herr Franz Brenner. Die innere Einrichtung hat die Firma Jidor Podwinez geliefert.

Die Eröffnung wird am 4. November, Vormittags 10 Uhr, in feierlicher Weise vor sich gehen und werden wir das Programm hiefür rechtzeitig publizieren.

Dem Organisationsstatut des Institutes entnehmen wir folgende Daten:

„Im Institute werden mit Vorliebe solche Zöglinge aufgenommen, welche ihrer Militärpflicht Genüge geleistet haben. Es werden auch solche aufgenommen, die das 17. Lebensjahr überschritten haben. Der betreffende Zögling muß vollkommen gesund sein und dies mit einem ärztlichen Zeugnisse dokumentieren. Dem Kompetenzzugabe sind beizulegen: Moralitäts- und Taufzeugniß.

Der Aufgenommene verpflichtet sich König und Vaterland treu zu bleiben, ferner die zweijährige Lehrzeit im Institute zu verbringen.

Die Zöglinge erhalten bei dem Eintritt in das Institut die nöthigen Kleidungsstücke. Außer den mit Stipendien beteiligten Zöglingen, werden auch solche aufgenommen die außerhalb des Institutes logiren, aber für Verpflegung 10 fl. monatlich bezahlen.

glaubte, mich mit ganz besonderer Strenge behandeln zu müssen. Das scheint Ihnen vielleicht sonderbar, aber im militärischen Leben kommt das ziemlich häufig vor.

Sehr oft organisierte unser Oberst, um uns zu verhindern abzureisen, am Samstag Abend irgend einen solennen Punsch, einen Empfang des Offizierskorps oder auch eine Zeugensinspizirung, die er gewöhnlich am frühen Sonntag Morgen vornahm. War das der Fall, so konnte ich erst in der Frühe abreisen und sie können sich denken, daß ich dann die Depesche meiner Ordonnanz mit umso größerer Ungeduld in Paris erwartete.

An dem in Rede stehenden Sonntag hatte der Oberst das Bedürfnis gefühlt, um sieben Uhr Morgens die Pferddecken zu inspizieren. Kuriose Idee! Um halb neun Uhr war Alles zu Ende und ich eilte nach dem Bahnhof, wo mich mein Ordonnanz bereits mit den Zivilkleidern erwartete. Einigemale hatte ich mich im Buffet, hinter der Kasse mit ihren Biscuitschachteln und Liqueur-Karaffen umgekleidet, allein seit ich einmal von einer englischen Miß während des kurzen Zeitraumes erwischt worden war, wo ich den Pantalon mit dem rothen Streifen bereits abgelegt hatte, ohne noch den Pantalon mit den Carrauß angelegt zu haben, hatte es der Bahnhof-Restaurateur vorgezogen,

Unser neuer Matrikel-Inspektor. Der Minister des Innern hat auf die durch den Tod Josef Fitsch' erledigte Stelle des Matrikel-Inspektors für den Temesvarer Bezirk, wohin das Krassó-Szörényer Komitat eingetheilt ist, den Waisenstuhlbesitzer des Torontaler Komitates Johann Hegedüs ernannt. — Hegedüs begann seine Beamtenlaufbahn als Notär in Szapáryfalva, später in Torontál, wo er mit einem gediegenen administrativen Fach-Lehrbuche die Aufmerksamkeit des früheren Obergespanns v. Hertelendy auf sich lenkte und in die Zentrale berufen wurde, wo er als Vize-Notär den landesberühmten Notär-Lehrkurs gründete und den Kurs sowie dessen Internat leitete. Sein „Handbuch der Administration“ ist ein Werk ersten Ranges, auch seine übrigen, speziell für Notäre herausgegebenen Handbücher, sowie sein Fachblatt „Gemeinde-Administration“ erfreuen sich großer Verbreitung. Seine Ernennung wird daher allseits als Anerkennung wahrer Verdienste sympathische Aufnahme finden.

Kapellenweihe. Bei günstiger Witterung wird die Einweihung der Donat-Kapelle heute Sonntag vorgenommen. Das Programm bleibt wie früher bestimmt.

Die Matrikelführer. Nach den Berichten, welche im Ministerium des Innern einlangen, haben in der Provinz die aus dem Kreise der Gemeinde-Vorsteher ernannten Matrikelführer bisher ihrer Aufgabe in der besten Weise entsprochen. Auch die Lehrer bewähren sich in diesem Amte sehr gut.

Unsere Gewerbetreibende bei der Milleniums-Ausstellung. Das Krassó-Szörényer Komitat hat bekanntlich einen Betrag von 1167 fl. für die Gewerbetreibenden unseres Komitates votirt, damit dieselben in der Lage seien an der Ausstellung würdig theilzunehmen. Im Einvernehmen mit der Handelskammer wurden nun folgende 28 Gewerbetreibende mit Geldunterstützung theilt: In Lugos: Georg Jzák, Kürschner, 25 fl., Anton Klimér, Tischler 50 fl., Stefan Moudir, Schuhmacher, 10 fl., Wilhelm Frion, Klempner, 40 fl., Markus Lenz, Weber, 10 fl., Berta Vogel, Stickerin, 30 fl. In Draviza: Leopold Duma, Jakob Bikleau, Balthasar Gosetti, Josef Garoly, Michael Hecker und Ferdinand Oswald je 40 fl. In Reschiza: Johann Mayer, Schuhmacher, 35 fl., Julius Kitzinger, Tisch-

ler, 50 fl., Johann Bodnyanfsky, 40 fl., Karl Schindler, Tischler, 40 fl., Josef Grim, Klempner, 30 fl., Adolf Fleischer, Uhrmacher, 30 fl., Anton Schafarsik, Klempner, 30 fl., Ferdinand Stejnicska, Schuhmacher, 30 fl., Arpad Pelczer, Schlosser, 30 fl., Ernst Kiczinger, Schneider, 30 fl. In Steyerlak: Johann Safarsik, Klempner, 100 fl. In Karansebes: Markus Knecht 10 fl., Johann Szekosán 5 fl., J. Schtich 20 fl., Peter Popesku 50 fl., Anton Nedbal 20 fl., Eduard Eckard 17 fl. Die angeführten Beträge sind für Platzmiete auf dem Territorium der Ausstellung.

Probe-Vortrag. Anlässlich des Schlußtages des Laub-Hüttenfestes unserer israelitischen Mitbürger hat der Oberrabbiner Dr. Steiner aus Wien in der Synagoge Mittwoch Abends eine ungarische und Donnerstag Vormittags eine deutsche Predigt abfolvirt. An beiden Tagen hörten überaus zahlreiche Gläubige den Vortrag des Oberrabbiners an.

Musikkapellen für die Honvéd. Der Honvédminister wird, wie wir erfahren, dem Abgeordnetenhaus demnächst einen Bericht, über die bei der Honvéd zu errichtenden Musikkapellen unterbreiten. Dieser Bericht wird im Hause gleichzeitig mit dem Honvédbudget zur Verhandlung gelangen.

Eine neue Bahn. Am 8. d. fand die politisch-administrative Begehung der Eisenbahn-Trace Zsebely—Rittberg statt. Diese neue Linie findet Anschluß an der Werschey—Lugos—Marosthalbahn; womit unser Bahnetz eine ungeahnte Ausdehnung erlangen wird.

Namensfeier. Heute feierte Se. Hochwürden Herr Guardian May Pataký seinen Namenstag, aus welchem Anlasse dem verdienstvollen Seelenhirten aus allen Schichten der Bevölkerung zahlreiche Gratulationen zuzamen.

Die erste Ziviltrauung in Orsova. Wie man aus Orsova berichtet, fand daselbst Donnerstag die erste Ziviltrauung statt, und zwar reichte der Wiener Fabrikant Bernhard Funke dem Fräulein Marie Schmidt, Tochter des Herrn Sigmund Schmidt, Chef der Topleger Dampfmühle, die Hand zum ewigen Bunde. Nach der Ziviltrauung fand in dem evang. Gotteshaus die kirchliche Einsegnung des Bundes statt.

Ein brutaler Raubakt. Man schreibt uns aus Temesvar: Ein Mehalaer Hauseigenthümer gerieth darüber, daß in seinem Hause von Donnerstag auf Freitag die Lugoser Artillerie bequartirt wurde, in so heftigen Zorn, daß er auf Rache sann. Gegen Morgen schlich er in den Stall und schnitt einem Pferde die Sehne durch, worauf er die Wunde verklebte. Die Artillerie zog ab, bei der Broder Esarda brach jedoch das verletzte Pferd zusammen und konnte mit Schwierigkeiten erst heute morgens nach Temesvar befördert werden. Gleichzeitig wurde der Hauseigenthümer verhaftet, der nach langem Leugnen die brutale That eingestand. Es wurde die gerichtliche Anzeige erstattet.

Das kleine Lotto. Der k. u. Finanzminister gibt bekannt, daß er in den Ländern der ungarischen Krone das Spiel in dem Linzer, Grazer und Lemberger Zahlenlotto eingestellt habe.

Ein mysteriöses Verbrechen. Aus Draviza wird uns geschrieben: Ein mysteriöser Mord hält die Bewohner der benachbarten Gemeinde Rakasdia in Aufregung. Der reichste Bauer des Ortes wurde Mittwoch Morgens von seinen Houskenten todt im Bette gefunden; dieselben machten hievon sofort Anzeige und es wurde bisher Folgendes ermittelt: Der Bauer hatte in früherer Jugend schon ein Verhältnis mit einer dortigen Dorfschönen, welches zarte Band sich nicht löste, als die Schöne einen anderen Mann und der Bauer eine andere Frau nahm und als gar nach Jahren er durch den

mir zu diesem Behufe ein Zimmer zur Verfügung zu stellen.

Während ich also im Bahnhofe als Artillerie-Hauptmann eintrat, erschien ich alsbald auf dem Perron in havanasarbener Zivilkleidung, einer neutralen Nuance, die keine besondere Aufmerksamkeit auf sich zieht und sich mit der Farbe der Waggons sehr gut verträgt, als ich mich plötzlich meinem Obersten gegenüber befand, der mit der Zeitungsverkäuferin plauderte. Ich will nicht lästern aber ich muß doch sagen, daß mein Oberst sehr häufig mit der Zeitungsverkäuferin plauderte.

Als er mich erblickte, lachte er in seinen weißen Schnurrbart hinein — oh, über dieses Lachen! Er sagte:

— Ah, Herr Hauptmann, Sie fahren also wieder nach Paris?

Nein, Herr Oberst, wenn ich nach Paris fahren würde, so hätte ich vom Herrn Oberst die Erlaubniß erbeten. Ich will in Reims frühstücken. . . Mein Gott was ich da sagte, war keine Unwahrheit. Ich wollte thatsächlich in Reims frühstücken, aber von dort mit dem Dreihur-Juge nach Paris weiter fahren. Es lag also Wahrheit und Dichtung in meiner Antwort.

(Schluß folgt.)

Tod seines Weibes Witwer, sie durch den Tod ihres Mannes zur Witwe wurde, da wurde das Band enger geknüpft und das Verhältnis war im ganzen Dorfe bekannt. Dienstag Abend war der etwa 50jährige Seladon wieder bei seiner Schönen und entfernte sich gegen 7 Uhr. Was sich unterwegs zugetragen hat, ist ein Räthsel; festgestellt wurde, daß der Sohn des Ermordeten etwas später heimkehrend, seinen Vater in seiner Stube sah, wie er sich von der Stirne das Blut abwischte. Auf die Frage des Sohnes woher er blute, antwortete der Vater, er habe sich an einem vorspringenden Balken gestoßen und ließ den Sohn gar nicht ins Zimmer treten. Das blutige Hemd hat er mit einem Reinen gewechselt und fleißig sich das Blut aus dem Gesichte gewischt, offenbar schämte er sich der erlittenen Verletzungen und scheint dieselben nicht für ernst gehalten zu haben. Morgens wurde er, wie erwähnt, todt im Bette aufgefunden. Die erfolgte Obduktion ergab, daß er außer drei Hiebwunden am Kopfe, noch einen Armbruch und schwere innere Verletzungen infolge Tretens erlitten habe und daß Letztere auch den Tod herbeiführten. Infolge des Umstandes, daß der Ermordete selbst die Spur des Verbrechens zu vermissen bestrebt war, ist die Entdeckung der Schuldigen überaus erschwert. Der Verdacht der Mithuld richtet sich gegen die Geliebte des Ermordeten, welche auch bereits verhaftet ist und hofft man durch ihr auf die Spur des Thäters zu gelangen, da alle Anzeichen dafür sprechen, daß der Mann der Eifersucht eines Rivalen zum Opfer fiel.

**Uns Kusfabánya.** Ein langgehegter Wunsch der Kusfabányaer Bürger ist erfüllt. Vollendet ist ein prächtiges Gemeindehaus; in demselben befindet sich die aus 4 Zimmern bestehende Notariatswohnung, eine Notariats- und Gemeindefanzlei. Jahrelang war dieser Bau projektiert, doch leider stieß man bald auf das eine oder das andere Hinderniß und was in Jahren nicht geschehen konnte, das geschah in kurzen Monaten. Seit Anfang April l. J. haben wir das Glück einen energischen gerechtigkeitsliebenden Gemeinde-Vorstand in der Person des Herrn Julius Schmie dt zu besitzen, der gleich beim Antritte seines Amtes mit Zustimmung der Gemeinde-Repräsentanz in aller Stille den Bau begonnen und jetzt vollendet hatte. Dem Verdienste die Krone. Um die Ausführung des schönen Hauses hat sich auch unser Forstmeister Julius Scholz Vorarbeiten verdient, durch dessen Vermittlung das Baumaterial vom Kronstädter Bergbau- und Hütten-Verein zum Theil geschenkt, zum Theile nur gegen geringe Kosten beigebracht wurde. Nun wünschen wir, daß im neuen Gemeindehaus stets Gerechtigkeit und Gleichheit walte, daß unser Notar Lazar Tia pu dort ein gemüthliches, friedliches Heim finde.

**Atelier Naschi.** Das alte photographische Atelier neben dem Kasino wurde vor einigen Tagen abgetragen, um einem neuen, den modernen Anforderungen entsprechenden Gebäude Raum zu geben, wo Herr Ladislaus Naschi ein prächtiges Atelier etabliren wird, welches eine Zierde unserer Stadt werden dürfte.

**Ans dem Matrifekante.** Verkündigung: Hermann Grimm, Kaufmann Facset, mit Lina Wienerberger, Lugos.

**Vakante Stelle.** Bei der Rechnungsabtheilung der Lugoser k. Finanzdirektion ist eine Offizial-Stelle mit dem Gehalte von 500 fl. und 120 fl. Quartiergeld in Erledigung gelangt. Kompetenzgesuche sind bei der Lugoser k. Finanzdirektion einzureichen.

**Einbrecher in der Kirche.** Man schreibt uns: In Mándorhegy versuchten in der Nacht vom 29. auf 30. September l. J. Diebe in die evang. ref. Kirche durch die Thüre einzubrechen. Nachdem dieselbe nicht erbrochen werden konnte, so nahmen sie beim dortigen Kaufmann Köhler eine Leiter und stiegen durch das Fen-

ster in das Innere der Kirche, zertrümmerten in derselben den Altar, die Leuchter und andere werthvolle Gegenstände, ohne aber etwas mit sich zu schleppen; von da ging es in den Garten des Dr. Schreter, wo sie an den Trauben großen Schaden anrichteten, zum Theil heruntergerissen, zertreten und zum Theil aber mit sich trugen. In ihrer Zerstörungswuth erwachte in ihnen auf einmal die Gier nach Geld. Vielleicht konnte solches im Werke irgendwo verschafft werden. Wahrscheinlich war nach kurzem Besinnen die Werkkaffe zum Opfer des Raubes ausgekoren, das Zimmer wo dieselbe stand, war bald erbrochen und nun ging es mit Stämmeisen und Hammer auf die Kasse los. Dieselbe konnte jedoch nicht erbrochen werden, eine von der Kassathüre herabgeschlagene Rosette und Leiste nahmen sie zu sich und gingen von hier zu einer in schlechtem Ruße stehenden Weibsperson, bei welcher sie sich dahingeküßert haben sollen „wenn das herauskommt, was wir jetzt gethan haben, so werden wir aufgehängt.“ Der Umsicht des dortigen Gemeinbedieners und der Gendarmerie war es gelungen, noch anderen Tages der Diebe in der Person zweier rumänischen Bauernburischen habhaft zu werden, welche sofort der kompetenten Behörde übergeben wurden.

**Ein neuer Geschäftszweig der Krassóer Sparkassa.** Wie uns mitgetheilt wird, hat die Krassóer Sparkassa in Lugos von der „Baterländischen allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Budapest“ die Hauptagentenschaft — mit Polizzen-Ausstellungsrecht — für das Komitat Krassó-Szörény übernommen. Mit dem Betriebe dieses Geschäftszweiges wird die Krassóer Sparkassa demnächst beginnen und werden von Seite der Letzteren im Komitate zahlreiche Agenturen etablirt.

### Zur Einschränkung des Lottospielles.

Lugos, 12. Oktober.

Ob dem Spielteufel durch die Einziehung der drei Lotterien (Linz, Graz und Lemberg) ein Damm gesetzt wird, ist sehr fraglich. Das Finanzministerium scheint selbst daran zu zweifeln, da es den gleichen Vorschlag der Lotterie-Einnahmen trotz dieser Einschränkung, sowie in den früheren Jahren angenommen hat. Als verführter Lotto-Fachmann werde ich ganz genau beweisen, daß, so lange man hier in jeder Ziehung nur eine Lotterie hatte (Wien, Brünn, Prag und Ofen), die Einnahmen des Lottospielles bedeutend größer waren als sie jetzt sind.

Seit dem Jahre 1877 sind außer den besagten 4 Lotterien, auch die Grazer, Temesvarer, Linzer, Triester, Lemberger und Hermannstädter eingeführt worden. Seit dieser Zeit erzielen die Lottokollektanten, trotzdem daß sie mehr Arbeit haben, viel geringere Einnahmen. Auch die Gewinnsteuer hat dazu beigetragen, daß die großen Einsätze auf Extratos nahezu ganz entfallen sind. Früher waren in den Kollekturen 3—4 Schreiber beschäftigt, während jetzt höchstens nur eine Aushilfe nöthig ist. Man setzt nicht gerne in alle drei Ziehungen, die zweimal wöchentlich vorkommen, und wer es dennoch thut, der theilt ganz einfach den zu setzenden Betrag in drei Theile, so daß wenn Jemand 30 kr. setzen will, er überall nur 10 kr. setzt.

Die beste Beobachtung kann man eben in den Kollekturen machen. Jetzt sind drei Ziehungen u. zw. die Wiener, Grazer und Temesvarer. Während die Wiener, an welche die Lottobrüder sammt ihren besseren Hälften mehr gewöhnt sind, zirka 1500 Marginalen aufzuweisen hat, erzielt die Grazer höchstens 350 und die Temesvarer nicht mehr als 200 Marginalen, und so ist es in jeder Ziehung der Fall. Die meisten Marginalen und auch Einnahmen erzielt die Brünnener Ziehung, weil da nur eine einzige Lotterie abgeht. Niemand freut sich mehr über diese „Einschränkung“ als die Kollektanten, weil sie weniger Arbeit und mehr Einnahmen haben werden, und endlich die Lotteristen, denn es ist ihnen viel komoder, in zwei als in drei Ziehungen zu setzen, ohne daß sie sich in den Einsätzen nur im mindesten beschränken werden, im Gegentheil, man wird noch größere Beträge dem Lotto-Moloch opfern, wie es eben die Brünnener Ziehung deutlich beweist.

Wie oben gesagt, glaubt das Lotto-Merar selbst nicht daran, und wenn es bessere Resultate durch dieses radikale Mittel erreichen wird, so soll man dies dem Lotto auch gönnen, denn noch keine hervorragende Persönlichkeit hat einen solch enormen Schaden dem armen Lotto verursacht, als der jüngst auf solche tragische Art aus dem Leben geschiedene Erzherzog Ladislaus. Diese Nummern, welche das erste Mal in Brünn gezogen wurden, sind seit dieser Zeit in allen Ziehungen zu 2 und auch 3 gezogen worden. So kamen jetzt in der Prager die Zahlen 2, 4 und 11 heraus. Da aber die Lotterieschwester und die Brüder gute Nummern öfter wiederholen, so mußte das arme Lotto jedesmal beträchtliche Gewinne auszahlen. Seit diesem so großen Unglückstage kann man in allen Kollekturen keine anderen als rothe Nummern auf ihren Tafeln sehen.

Das Lotto hat Geduld und sagt mit Hiob: „Das Lotto hat es gegeben, das Lotto wird es wieder nehmen, gelobt sei es in Ewigkeit.“ Einstweilen jubeln die Lotterieschwester, und hat unsere verehrte Töpferin vor Freude das Finale nach Schacherls „Wagen und Liebe“ mit ihrer so herrlichen Kropfstimme gesungen: Welch ein Glück zu sein — Eine Lotterieschwester für immer — Eintracht und gute Nummern im Verein — Ist das Lotto, wie Sternenschimmer!

## Gerichtshalle.

**Ein verurtheilter Redakteur.** Der Redakteur des in Pancsova erscheinenden Wochenblattes „Südbungarische Presse“, Kaver Horvát, veröffentlichte in einer Nummer dieses Blattes einen ehrenrührigen Artikel gegen den Kassier des dortigen Krankenunterstützungs-Vereins. Der Verein strengte gegen Horvát die Verklammerungsklage an. Horvát wurde vom Gerichtshofe zu acht Tagen Gefängniß und 20 fl. Geldstrafe verurtheilt.

**Ein verhafteter Schwindler.** Der Ortsvorstand von Glogovác hat Donnerstag einen gemeingefährlichen Schwindler festgenommen, als derselbe bei der Ortsbehörde um die Erlaubniß bat, für wohlthätige Zwecke Spenden sammeln zu dürfen. Durch Kreuzfragen in die Enge getrieben, gestand der Mann, von dem sich übrigens herausstellte, daß er Salomon Schwarz heißen und nach Temesvar zuständig sei, daß er die ihn zum Sammeln berechtigenden, jedoch gefälschten Schriftstücke von einem Individuum in Békés-Csaba erworben hatte. Aus den bei Schwarz vorgefundenen Schriften erhellt, daß derselbe in Lugos, Komorn, Galantha, Budapest, Makó und anderen kleineren Ortschaften Spenden gesammelt hatte. Das Geld hatte er zu eigenen Zwecken verwendet.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:  
Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

## Avis!

Ich beehre mich dem P. T. Damenpublikum von Lugos und Umgebung zur gefl. Kenntniß zu bringen, dass ich mir auch

## Damenhüte

neuester Wiener und französischer Façon eingeführt habe und lade die P. T. Kunden zum Kaufe ein.

Hochachtend

**Kohn Vilmos,**

D.-Lugos,

Stefaniegasse, Kelbli'sches Haus.

!!! Ziehung in drei Tagen !!!

## Lose

für die ungarische Klassen-Lotterie sind zu haben bei der

**Krassóer Sparcassa**  
Lugos.

Alólirott tisztelettel értesitem a nagy-  
érdemű közönséget, hogy az

## Országos magyar kölcsönös biztosító-szövetkezet

főügynökségét Krassó - Szörény megye  
területére átvettem, és mindennemű tűz-  
és jég, mint szintén **általány-biztosítá-**  
**sokat** igen jutányosan eszközölhetek.

Biztosításokra vonatkozó felvilágosi-  
tással bármikor szívesen szolgálók.  
Kiváló tisztelettel

**Sulyok Taksony,**  
főügynök.

Ügynökök előnyös feltételek mellett  
minden községben alkalmaztatnak.

Unterfertiger beehre mich dem p. t. Publi-  
kum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich  
die **Hauptagentschaft** der

### „Ungarische wechselseitige Versicherungs-Gesellschaft“

für das Krassó-Szörényer Komitat führe und dem-  
zufolge in der Lage bin **Feuer-, Hagel-** sowie  
**Pauschal-Versicherungen** billigt zu effectuieren.

Hochachtungsvoll

**Taksony v. Sulyok,**

3--3

Hauptagent.

Agenten werden zu günstigen Bedingungen  
in allen Gemeinden angestellt.

**THE MUTUAL**

**Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von**  
**New-York** 26-6

weist in ihrer Schlussrechnung pro 1894 fol-  
gende Resultate aus:

**Einnahmen pro 1894: 248 Millionen Francs.**

Vollkommen lastenfreie Gewinnreserve:  
**116 Millionen Francs.**

**Gewährleistungsfonds: 1000 Millionen Francs.**

Mit Prospecten und näheren Aufschlüssen  
dient die

**General-Direction für Ungarn**

Budapest, IV., Károly-körút 26.

706. sz. — 1895.

### Árverési hirdetmény.

Alulirt kiküldött végrehajtó az 1881. évi  
LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel köz-  
hírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróság  
14521/1895. sz. végzése által **Dr. Deutsch**  
**Mór** lugosi ügyvéd által képvis. **Hoffmann**  
**Pál** lugosi lakos javára **Friedmann Alexander**  
és társa lugosi lakosok ellen 400 frt tőke,  
ennek 1893. évi október hó 1-ső napjától  
számítandó 6% kamatai és eddig összesen  
51 frt 95 kr. perköltés követelés erejéig  
elrendelt kielégítési végrehajtás alkalmával  
bíróilag lefoglalt és 1333 frt 40 krra becsült  
különbféle színű és minőségű posztó, bolti  
állványok, varrógép, butornemű és konyha-  
szerekből álló ingóságok nyilvános árverés  
utján eladatnak.

Mely árverésnek a 14926/1895. sz. ki-  
küldést rendelő végzés folytán a helyszínén,  
vagyis Lugoson végr. szenvedő boltban és  
lakásban leendő eszközésére **1895. évi október**  
**19-ik napjának, délután 3 órája** határidőül kitű-  
zetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel  
oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az  
érintett ingóságok ezen árverésen az 1881.  
évi LX. t.-cz. 107. §-a értelmében a leg-  
többet ígérőnek becsáron alul is eladatni  
fognak.

Az elárverezendő ingóságok vételára  
az 1881. évi LX. t.-cz. 108. §-ban meg-  
állapított feltételek szerint lesz kifizetendő.

Kelt Lugoson, 1895. október hó 10-én

**Lenhardt Ferencz,**  
kir. bírósági végrehajtó.

## Lugoser Fahrmarkt-Anzeige.

Der hiesige

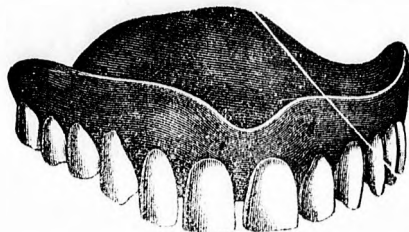
## Herbst-Jahrmarkt

beginnt am 18. Oktober und endet am  
20. Oktober.

Lugos, im Oktober 1895.

3-3

Die Stadthauptmannschaft.



### J. Sternberg

Spezialist der Zahn-Ersatzkunde  
**LUGOS.**

Beehre mich dem P. T. Publikum  
die höfliche Anzeige zu machen, dass ich  
von meinem 14tägigen Aufenthalt aus  
Wien zurückgekehrt bin und nun die

**Wiesendanger'schen Ideal-Kronen**  
und **Gold-Kronen**, die neuesten **Brücken-**  
**arbeiten**, sowie das Allerneueste auf die-  
sem Gebiete anfertige.

Gleichzeitig erkläre ich mich bereit,  
meinen Collegen über die Wiesendanger's-  
chen Ideal-Kronen Unterricht zu er-  
theilen.

\*-6

J. Sternberg.

**Kelemen Földes, Apotheker**  
Arad, Deák Ferencz-utca 11.

**Margit-Crème** (keine  
fette  
Salbe) ist die berühmteste  
Gesichts-Crème, deren sich die  
elegantesten Damen bedienen.  
Sie entfernt in kurzer Zeit  
jede Unreinlichkeit der Haut  
und macht das Gesicht **jünger**  
und **schöner**.

**Margit-Crème** ist das  
einzige  
Mittel gegen Sommersprossen,  
Leberflecke, Mitesser und  
Wimpern. Die Haut zieht die aufgetragene  
**Margit-Crème** sofort ein und zeigt eine staunen-  
werthe Wirkung, indem sie von Sommersprossen  
und Leberflecken frei in 3-4 Tagen wie Alabaster  
weiss wird.

**Margit-Crème** enthält keine Fette  
kann daher auch  
bei Tag benützt werden. Auf Margit-Crème hält  
Damenpoudre vorzüglich. — Preise:

**Margit-Crème** 50 kr. und 1 fl.  
Margit-Seife 35 kr.  
Margit-Damenpoudre in Farben weiss, rosa und  
crème 60 kr. Margit-Zahnpasta 50 kr.

Zu haben bei: 10-9

**Vértés Lajos, Lugos.**

Vom Magistrate der Stadt Lugos.  
Z. 12337/1895.

### Kundmachung.

Die Lugoser kön. ung. Ackerbau-Schule  
wird am 1. November l. J. eröffnet. Für  
die zwei durch die Stadt Lugos zu be-  
setzenden Frei-Plätze können nur nach  
Lugos zuständige ihr 17. Lebensjahr be-  
endete Personen reflektieren und haben die-  
selben ihre diesbezüglichen Gesuche bis  
längstens 15. Oktober l. J. beim Bürger-  
meister einzureichen.

Lugos, am 8. Oktober 1895.

v. **Marsovszky**  
Bürgermeister.

## Eine neue Delikatessen-Handlung

wird in den nächsten Tagen unter der  
Firma **Wwe Fanny Türkl** im **Bazar der gr.-**  
**or. rum. Kirchengemeinde** eröffnet.

Dasselbst werden die feinsten Delika-  
tessen zu haben sein und auch im **Lokale**  
verabreicht.

**Täglich frische (koschere) Selchwaaren.**

**Confituren aus Wien.**

**Feinstes Tafelobst.**

**Beste Tafelgetränke.**

Eröffnung in den nächsten Tagen!

**Wwe Fanny Türkl.**

### Wir suchen

Personen aller Berufsclassen zum Verkaufe  
von gesetzlich gestatteten Losen gegen Raten-  
zahlungen laut Gesetzartikel XXX v. J. 1888  
unter sehr günstigen Bedingungen.

**Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft**

**Adler & Comp., Budapest. 12-6**

3886. sz./1895 tkvi.

### Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telek-  
könyvi hatóság közhírré teszi, hogy **Nyagoy**  
**János** szilhai lakos, mint telekkönyvi tulaj-  
donos kérelmére a jelzálogos hitelezőkkel  
szemben a bírói végrehajtás hatályával  
bíró árverést, mely egyuttal Németh és  
Klein lugosi ker. cégnek 400 frt és jár.,  
továbbá a lugosi népbanknak 50 frt és jár.  
iránti, Dr. Dobrin György lugosi lakosnak  
140 frt és jár. iránti, a lugosi népbanknak  
120 frt és jár. iránti, Pava Netti lugosi  
lakosnak 68 frt és jár. iránti, Hegyesi  
Salamon lugosi lakosnak 150 frt és jár.  
iránti végrehajtási ügyben Nyagoy János  
végrehajtást szenvedő elleni követelések  
behajtására is tartandó meg az 1881. évi  
60. t. cz. 204. §-a alapján elrendelte.

Ennek folytán a lugosi kir. törvény-  
szék kerületében levő Szilha községi alábbi  
ingatlanok, jelestül:

I. A szilhai 2. sz. tjkvben A. 1. sorsz.  
a. fölvett 2. hrsz. 800 ölnyi térfogatu  
udvarnak és kertnek s a rajta levő 184.  
ö. i. sz. háznak a B. 4. alatti Nyagoy János  
nevén vezetett egynegyedrésze 89 frtnyi  
kikiáltási árban,

II. a szilhai 369. számú tjkvben A. I.  
1-4 sorsz. a. fölvett 561, 726, 821, 891  
hrsz. összesen 4 1/2 holdnyi térfogatu kül-  
telki állománynak a B. 5. sorsz. alatti  
Nyagoy János nevén vezetett egynegyed-  
része 144 frtnyi kikiáltási árban,

III. ugyanottan A. II. 1-4 sorsz. a.  
fölvett 693, 721, 826, 846 hrsz. összesen  
4 holdnyi urb. földnek a szintén B. 5 alatti  
Nyagoy János nevén vezetett egynegyed  
része 144 frtnyi kikiáltási árban **1895.**  
**évi október 29-ik napján, délelőtt 9 órakor**  
Szilha községében megtartandó nyilvános  
árverésen következő feltételek alatt  
fog eladás alá kerülni:

1. Ha a megállapított kikiáltási áron  
felüligéretet senki sem tenne, az árverésre  
kitűzött birtok szűkség esetén a kikiáltási  
áron alul is el lesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az in-  
gatlan becsáranak 10%-át készpénzben,  
vagy az 1881. évi 60. t. cz. 42. §-ában  
jelzett árfolyammal számított s az 1881.  
évi december hó 1-én 3333. sz. a. I. M.  
rendelet 8. §-ában jelölt óvadékképes érték-  
papirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy  
az 1881. évi 60. t. cz. 170. §-a értelmében  
a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges  
elhelyezéséről kiállított elismervényt át-  
szolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a  
hivatalos órák alatt a kir. tszék telekkönyvi  
irattárában és Szilha község előljáróságánál  
megtekinthetők.

Kir. törvényszék, mint tkönyvi hatóság  
Lugoson, 1895. évi augusztus 21-én.

**Pottyondy Géza,** kir. tszéki bíró.

## Kundmachung!

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Gewinnziehung der ersten Klasse der vom Staate genehmigten

### Ungarischen Klassen-Lotterie

unwiderruflich vom 16. bis 19. Oktober 1895 in Budapest öffentlich vor Notar und unter Aufsicht der königl. ungar. Regierung stattfindet.

In dieser Ziehung gelangen von den 31,499 Gesamtgewinnen dieser Lotterie im Betrage von

## 5 MILLIONEN 600.000 KRONEN

10,000 Gewinne mit

### Einer Million 268.000 Kronen

zur Auslosung. Die Ziehung der II. Klasse findet vom 6. bis 14. Dezember d. J. statt.

Originallose erster Ziehung, sowie Original-Voll-Lose für beide Ziehungen gültig, sind bis auf Weiteres noch durch unsere mit dem Verkauf der Lose beauftragten Hauptcollecten und Verkaufsstellen, welche durch Plakate kenntlich sind, zu amtlichen Preisen zu beziehen.

Für Lose, welche erst nach Ziehung erster Klasse gekauft werden, muss der Preis erster Klasse nachgezahlt werden.

Budapest, im September 1895.  
Andrássy-ut 5.

Ungarische Klassen-Lotterie-Direktion.

Jedes dritte Los  
gewinnt!

☞ Dem Glücke biete die Hand. ☜

Jedes dritte Los  
gewinnt!

Noch nie dagewesene günstige Gewinnchancen

bietet die



## Ungarische Klassen-Lotterie,



weil von 100.000 Losen

### 31,499 Lose mit Geldgewinnen gezogen werden.

*Mit fabelhaft hohen Treffern* ist die Ungarische Klassen-Lotterie ausgestattet, denn der grösste Gewinn im glücklichsten Falle ist



## EINE MILLION KRONEN.



Ziehung	In 2 Klassen hat die Ungar. Klassen-Lotterie folgende Geldgewinne:				Die Ziehungen unter- liegen der Aufsicht der Staats-Behörden und finden unter Zu- ziehung eines königl. Notars statt. Die Gewinne werden bar und ohne jeden Abzug ausbezahlt.
der I. Klasse: vom 16.—19. Oktober 1895	<b>Eine Prämie von 600.000 Kronen.</b>				
	1 Gewinn à 400000 Kronen	5 Gewinne à 10000 Kronen			
	1 " à 200000 "	12 " à 8000 "			
	1 " à 100000 "	27 " à 6000 "			
	1 " à 80000 "	8 " à 4000 "			
	1 " à 60000 "	110 " à 2000 "			
	1 " à 50000 "	213 " à 1000 "			
	1 " à 40000 "	100 " à 400 "			
	1 " à 30000 "	2010 " à 200 "			
	3 " à 20000 "	20000 " à 100 "			
	3 " à 15000 "	9000 " à 80 "			
Ziehung der II. Klasse: vom 6.—14. Dezemb. 1895	zusammen 31,499 Gewinne im Gesamtbetrage von				

## 5 MILLIONEN 600.000 KRONEN.

Original-Lose für die erste Ziehung

Ein ganzes 40 Kronen	Ein halbes 20 Kronen	Ein zehntel 4 Kronen	Ein zwanzigstel 2 Kronen
-------------------------	-------------------------	-------------------------	-----------------------------

empfehl und versendet gegen Vorauszahlung auch nach Auswärts (auf Wunsch auch gegen Nachnahme)

### CARL HEINTZE, Haupt-Collecteur, BUDAPEST, Servitenplatz Nr. 3.

Telegr.-Adresse:  
Lottoheintze,  
Budapest.

Auswärtige Bestellungen möglichst mittelst Postanweisung unter recht deutlicher Angabe der Adresse erbeten, und ist für Porto 10 Heller, für recommandirte Briefe 30 Heller, für jede Gewinn-Liste 20 Heller mehr einzusenden.

Telegr.-Adresse:  
Lottoheintze,  
Budapest.

## Vecseházer Sparkassa.

Wir bringen hiemit zur Kenntniss, dass wir nach erfolgter handelsgerichtlicher Protokollirung unsere Thätigkeit begonnen haben.

### Unser Geschäftskreis bildet:

- a) Escomptirung von Wechsel, welche vom Tage der Einreichung nicht über 6 Monate laufen und mit wenigstens 2 Unterschriften versehen sind.
- b) Uebnahme von Geldern gegen Einlagsbüchel zu folgenden Zinsfuss:  
**für Beträge gegen sechsmonatlicher Kündigung 6% ohne jeden Abzug,  
für Beträge gegen statutenmässiger Kündigung 6%, abzüglich 10% Zinsen-Steuer.**
- c) Belehnung von Staats- und Privat-Werthpapieren.
- d) Gewährung von Hypothekar-Darlehen.

Indem wir noch bitten, von unserem Verwaltungskörper Kenntniss zu nehmen, sind wir den Zuweisungen eines p. t. Publikums gewärtigend, indem wir ein solides, reelles Gebahren versichern.

Vecseház, am 1. Oktober 1895.

#### Aufsichts-Comité:

**Josef Matuschek**  
Pfarrer, Präses  
**Jakob Pinkus**  
Schriftführer  
**Lajos Schattelesz**  
**Josef Keith**  
**Johann Dippert**

**Franz Suttág**  
kón. Rath, Präses  
**Kornel Podhradszky**  
Oberstuhlrichter, Vicepräses

#### Die Direction:

**János Joanovits**  
Gemeinde-Notár, leitender  
Direktor  
**Franz Dippert**  
Gemeinderichter, leitender  
Direktor-Stellvertreter  
**Franz Mikautsch**

**Josef Fehr**  
**Josef Ehrenberger**  
**Adam Kosilek**  
**Mathias Kanya**  
**Georg Dippert**  
**Johann Boldner**

Gegründet 1870.

**ROB. TH. SCHRÖDER, Bankgeschäft,**  
Budapest, Károly-körut 28,  
empfiehlt Lose zur ungarischen

Filialen:  
Berlin, Hamburg,  
Lübeck, Schwerin.

## KLASSEN-LOTTERIE.

Erste Ziehung am 16. bis 19. Oktober.

Grösster Gewinn dieser Lotterie ist im günstigsten Falle

3-3

 **1.000,000 KRONEN.** 

Preise der Lose für die erste Klasse:

$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$
fl. 20	fl. 10	fl. 5	fl. 2	fl. 1

Voll-Lose für beide Klassen:

$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$
fl. 40	fl. 20	fl. 10	fl. 4	fl. 2



In meinen Geschäften wurden auf verschiedene Lotterien auch in jüngster Zeit bedeutende Gewinne ausbezahlt, und zwar: Mark 600,000, Mark 400,000, viermal Mark 300,000, dreimal Mark 200,000, zweimal Mark 140,000 und viele andere bedeutenden Gewinne. — Bestellungen sind zu adressiren:

**Rob. Th. Schröder, Hauptkollekteur, Budapest, Károly-körut 28.**

Telegramm-Adresse:  
Lottobank, Budapest

Auswärtige Bestellungen werden prompt erledigt, auch per Nachnahme. Es wird ersucht, für Porto 5 kr., für rekommandirte Briefe 15 kr., für jede Gewinnliste 10 kr. mehr einzusenden.

Cheque-Conto bei  
der Pester ungar.  
Kommerzialbank.

 Es wird ersucht genau auf die Adresse zu achten. 

## Zur Einwinterung!!

**Prima Brennholz**  
aus der Ollóságer Waldung  
von Augenfeld & Hirschler.

Preise:

1 Meter Roth-Eichen (Scheit) . . .	fl. 2.50
1 Meter Weiss-Eichen (Scheit) . . .	fl. 2.25
1 Meter Roth-Eichen (Prügel). . .	fl. 1.87 $\frac{1}{2}$
1 Meter Ausschuss . . . . .	fl. 1.65

**Auf Verlangen franco in's Haus gestellt.**

Bestellungen werden aufgenommen in der Kanzlei des **A. HERZOG**, D.-Lugos,  
Szendegasse, im Bésán'schen Hause.

\*-2

## Wohnungsänderung.

Ich mache hiemit meinen geehrten Klienten die Anzeige, dass ich vom **ersten November** an in der **Dobragasse** (Fruchtgasse) neben Herrn Izrael Löwinger wohnen werde und bitte von diesem Wohnungswechsel umso mehr Kenntniss zu nehmen, als ein neu angelangter Arzt, welcher die von den Lugoser Aerzten corporativ abgelehnte Vereinsarztstelle bei der hier errichteten Filiale des Baron Hirsch Krankenvereines angenommen hat, gleichzeitig auch die Gelegenheit benützte, meine bisherige Wohnung im Patzel'schen Hause aufzunehmen.

3-1

Dr. Karl Keith.

## Felvételi hirdetmény.

A lugosi m. k. állami földmives iskolába elemi 4 osztályt végzett, irni és olvasni tudó, hadkötelezettségüknek elegett tett, a m. k. honvédséghez besorozott, vagy a 17. életévet betöltött ép testalkattal bíró egészséges ifjak az intézet igazgatóságához írásban vagy szóbelileg benyújtott kérvényük alapján az első évi tanfolyamra **f. é. október hó 20-áig** felvétetnek.

A felvételi kérvényekhez melléklendők:

- keresztlevél;
- szülei vagy gyámi beleegyezés (ha kiskorú), hogy a növendék az intézet két éves tanfolyamát végezheti;
- erkölcsi bizonyítvány (esetleg egyéb szolgálati okmány);
- orvosi és újraoltási bizonyítvány.

A növendékek lehetnek: a) bent lakók, kik az intézetben nyerne elhelyezést, és b) bejárók, kik elhelyezésükről maguk gondoskodnak, élelmezést azonban havi 10 frt előleges lefizetése mellett az intézetnél a bent lakó növendékekkel együtt nyerhetnek.

A bent lakó növendékek teljes ellátásukért (lakás, egyszerű de tápláló élelmezés, fűtés, világítás, mosás) egész évre 150 frtot fizetnek előleges fél évi részletekben.

Mérsékelt számú jelesebb ifjak állami ösztöndíjat is nyerhetnek, s ez iránti kérvényük a nagyméltósági földmivvelésiügyi m. kir. miniszteriumhoz czimezve aláírott igazgatóságnál nyújtandó be.

A felvett bent lakó vagy bejáró növendékek kötelesek f. é. november 1-én az intézet igazgatóságánál jelentkezni s az intézetbe belépni.

Az intézet megnyitása f. é. november hó 4-én d. e. 10 órakor leend.

Megjegyeztetik, hogy az intézetnél a tanítás egészen gyakorlati irányú, hol a növendékek az intézet gazdaságában előforduló mindennemű munkákban erejükhez mérten foglalkoznak, hogy a talajmivvelés, növénytermelés, állattenyésztés, mindenféle gépkezelés, valamint a kertészeti munkálatokban kellő jártasságot szerezhessenek s az elmélet az elemi tárgyakon kívül nagyobb részt csak ezen munkálatok megértésére szorítkozik.

A felvételre vonatkozó írásos vagy szóbeli megkeresésekre bővebb felvilágosítással szívesen szolgál.

Lugoson, 1895. október hó 6.

a m. kir. földmives iskola igazgatósága.

## Zahnarzt

### Dr. Heinrich Berdach aus Wien

gibt hiemit bekannt, dass er nur bis **Samstag, den 19. d. M.** ordinairen wird. Ordination im **Hotel „König v. Ungarn“**, **Zimmer Nr. 1**, von 8—12 und 2—6 Uhr.

7267. sz./1895 tlvk.

## Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy **Nedelko János** mint néh. **Papp Tivadar** végrendelete végrehajtójának **Muntyán Ispász** és **Bogsán Abraham** hodosi lakosok végrehajtást szenvedők elleni 294 frt tőke követelés és jár. iránti végrehajtási ügyében az árverést **Dr. Petrovits István** lugosi lakos utóajánlata folytán, arra való tekintettel, hogy az 5775/895 tlvk. sz. alatt kibocsátott árverési hirdetményből a leíró hibája folytán a hodosi 99. sz. tjkvben foglalt ingatlanok kikiáltási ára kimaradt, — az árverést az ezen ügyben **1895. évi október hó 23-ikára** kitűzött utóajánlati árverés egyidejűleg beállításával, az 1881. évi 60. t.-cz. 187. §-a alapján újból elrendelte.

Ennek folytán a lugosi kir. törvényszék kerületében levő I. hodosi 85. számú tjkvben A I. 1—5. sor. sz. alatt **Muntyán Ispász** tulajdonánál felvett 87 hrsz. 1 holdas területű beltelek a rajta levő 74. összir. számú hazzal 167., 343., 499., és 523. hrsz. összesen 5 holdnyi szántó 599 frt. kikiáltási árban egyszerre és külön.

II. A hodosi 99. sz. tjkvben **Bogsán Abraham** tulajdonánál A + 1—5 sorsz. a. felvett 101. hrsz. egy holdas beltelek és 60. ö. i. sz. ház 138, 280, 433 és 577 hrsz. összesen 5 holdnyi szántó 1311 frt kikiáltási árban egyszerre és külön **1895. évi október hó 30-ik napján, délelőtt 9 órakor** Hodos községében megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni:

1. Ha a megállapított kikiáltási áron és az utóajánlaton felülígéretet senki sem tenne, az árverésre kitűzött birtok **Dr. Petrovits** által, jelesül az I. alatti ingatlan 440 frton, a II. alatti pedig 469 frt 70 kron megvettnék fog tekintetni, még az esetre is, ha utóajánló fél az árverésen meg nem jelennek.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan becsárának 10%-át készpénzben, vagy az 1881. évi 60. t. cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított, az 1881. évi december hó 1-én 3333. sz. a. I. M. rendelet 8. §-ában jelölt óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. évi 60. t. cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatali órák alatt a kir. tszék telekkönyvi irattárában és Hodos községében megtekinthetők.

Kir. törvényszék, mint tkönyvi hatóság Lugoson, 1895. évi szeptember 28-án.

Markovics, kir. tszéki bíró.

## Podwinetz Izidor Lugos.

Hauptniederlage

von

## Nähmaschinen

Strickmaschinen,

Geld-

\*-15

und

Dokumenten-Kassen,

Fahrräder,

Bicycles und Rover,

Kinderwagen.

Holz-, Eisen-

und

tapezirte Möbel.

Salon- u. Lauffteppiche.

Eigene

Tischler-, Tapezirer-

und

Mechaniker-Werkstätten.

Erster und grösster

Damenhüte-

und

Mode-Salon.

Reparatur-Werkstätte.

Bilder und Spiegel.

Wegen vorgerückter Saison

Damen-, Mädchen-

und

Kinder-Hüte

halb geschenkt.

Grosse Collection

von

Original-Oelgemälden.



## KLYTHIA

ZUR PFLEGE DER HAUT

## PUDER

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS.

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.  
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.  
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

**Gottlieb Taussig,**  
K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.  
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.  
Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken. 50-40

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.